

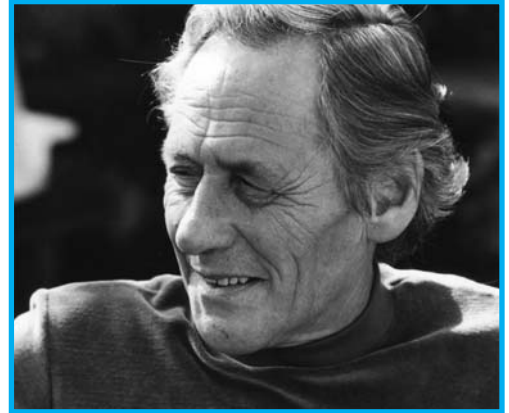
Wanderausstellung: Wastl Fanderl

von Peter Igl

Seit 1991 ist er nicht mehr unter uns, aber eine Wanderausstellung lässt sein Andenken und seine beispiellose Erfolgsgeschichte eindrucksvoll wieder aufleben: Ca. 80 Liedkompositionen ab 1930, 60 Jahre Rundfunkaufnahmen ab 1931, 50 Jahre Tonträgeraufnahmen ab 1935, 50 Jahre Singwochen in Oberbayern und Südtirol ab 1936, 50 Jahre Liederbücher ab 1938, 40 Jahre Liederbögen ab 1946, 30 Jahre Sänger- und Musikantenzeitung ab 1958, 25 Jahre Fernsehpräsenz ab 1959, 358 Volksmusik-Wunschsendungen *A weni kurz, a weni lang* in 15 Jahren ab 1960, unzählige Singstunden... – so steht es im Ausstellungsprospekt vermerkt.

Josef Focht, der verantwortliche Redakteur der SMZ, hat mit Hilfe von Monika Fanderl-Günther und unterstützt durch den Deutschen Landwirtschaftsverlag, die Bezirke Ober- und Niederbayern, den Verein für Volkslied und Volksmusik sowie den Bayerischen Rundfunk viele Fotos, Liedblätter, Schallplatten und Musikinstrumente zusammengetragen – auch etliche Exemplare des sog. Fanderlstricks, mit dem sich Fanderls Anhänger seinerzeit gerne geschmückt haben. Zur erstmaligen Präsentation der Ausstellung in Regen war sogar die Studiobühne nachgebaut, die man bei den damaligen Fernsehaufnahmen verwendete, und ein typisches deutsches Wohnzimmer aus den 60er Jahren, in dem die Fanderlfans die Sendungen verfolgten.

Der Fanderl Wastl war ein Frühreifer, so würde man heute sagen. Bereits 1938 – al-



so gerade einmal 23 Jahre alt, aber schon mit jahrelanger Bühnen- und Aufnahmeerfahrung ausgestattet – veröffentlichte er zusammen mit Karl List und Walter Schmidkuz nach dem Vorbild des *Steirischen Rasplwerks* das *Leibhaftige Liederbuch*. Die erfolgreichsten seiner Druckwerke aber, jedenfalls was die Breitenwirkung betrifft, waren die *Liedblätter*, von denen 55 nummerierte erschienen sind (zu Beginn weitere ohne Zählung). Sie enthalten 234 Lieder, beginnend mit *Gott hat alles recht gemacht* und endend mit *Der Tag hat sich geneigt*. Das erste und das letzte Lied sind also geistliche Lieder – sicher kein Zufall. Fast jeder, der wenigstens in Oberbayern heute traditionelle Volkslieder singt, hat mit den Fanderl-Liedblättern angefangen. Beim *Verein für Volkslied und Volksmusik* ist übrigens ein Nachdruck dieser Liedblätter erhältlich.

Die Wastl-Fanderl-Ausstellung wird nach Regen, Benediktbeuern, Bergen und Garching bei München auch noch an anderen Orten gezeigt: ab 24. Mai zuerst einmal im Holzknemtmuseum in Ruhpolding. Die SMZ wird darüber informieren. □

Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.

Peter Igl, Samerhofstr. 12, 81247 München,
Tel. 089/880 214, www.volkslied-volksmusik.de